

4. Sitzung des Dritten Stadtteilbeirats Johannstadt

Donnerstag, 24.10.2024 im Gymnasium Dresden-Johannstadt, Pfotenhauerstraße 42,
17.30 - 21.15 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Annett Bachmann, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- André Barth, Leiter Stadtbezirksämter Altstadt / Neustadt
- Andrea Bielmeier, JohannStadt Quartier e.V. (ehem. JohannStadthalle e.V.)
- Ismail Davul, Bereichsleiter Kinder-, Jugend- und Familienarbeit Ausländerrat Dresden e.V.
- Kerstin Göpfert, Vertretung für Tobias Funke, Jugendkirchenpfarrer Evangelische Jugend
- Katrin Gronau, Vertretung für Andreas Blume, Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Sonja Hannemann, Leiterin Gymnasium Dresden-Johannstadt
- Martin Helbig, entsendeter Vertreter Stadtbezirksbeirat Altstadt (TOP 1-3)
- Olaf Höfler-May, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Freiberufler*innen
- Andrej Klein, gewählter Bürgervertreter / Gruppe der Ladenbesitzer*innen (ab TOP 2)
- Marion Löffler, Vertretung für Elena Gruß, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugeh.
- Ramona Mehling, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- Tatjana Nagel, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe Menschen mit Migrationshintergrund
- Andrea Peisker, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe der Senior*innen
- Marco Rademann, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Menschen mit Körperbehinderungen
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiter Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

Gäste:

- Nadin Arndt, Anwohnerin/Antragstellerin
- Christian Brähler, Anwohner/Antragsteller
- Phillipp Elek, BewusstSinn e.V., Antragsteller
- Gerd Gottwald, Stadtteilverein Johannstadt e.V., Antragsteller
- Juliane Haase, Vertretung Ulrike Schmidt, Antragstellerin
- Anja Hilgert, Johannstädter Kulturtreff e.V., Antragstellerin
- Bertil Kalex, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Günter Kudernatsch, Anwohner
- Sebastian Langer, Anwohner/Antragssteller
- Heike Möbus, Antragstellerin
- Hendrik Müller, VSP e.V./Antragsteller
- Magdalena Naumann, Anwohnerin/Antragstellerin
- Kristina Ruppert, Quartiersmanagement Südhöfe
- Ruth Schmidt, BewusstSinn e.V./Antragstellerin
- Carola Simon, Antragstellerin
- N.N., power4africa e.V./Antragsteller

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Gesamtmoderation)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement (Moderation Teil Verfügungsfonds, Protokoll)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation Teil Stadtteilstiftungs)
- Lena Jousten, Praktikantin Quartiersmanagement (Protokoll)

Tagesordnung:

17.30 Uhr	Begrüßung, Vorstellung, Tagesordnung, Feststellung Beschlussfähigkeit
17.45 Uhr	TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zum Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt
18.30 Uhr	TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zum Stadtteiffonds Johannstadt
20.30 Uhr	TOP 3 – Perspektive Stadtteilbeirat und -fonds 2025+ und Beschlussfassung
20.40 Uhr	TOP 4 – Wahlen Sprecher/in und stellvertretende Sprecher/in des Stadtteilbeirats
20.50 Uhr	TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
21.00 Uhr	TOP 6 – Sonstiges, nächste Sitzungen

Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt. Sie dankt dem Gymnasium Dresden-Johannstadt für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten.

Frau Schubert stellt fest, dass zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen wurde. Mit 12 zu Sitzungsbeginn anwesenden Stimmberechtigten stellt Frau Schubert die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung fest. Zur vorliegenden **Tagesordnung** gibt es keine Änderungswünsche. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände.

Frau Schubert informiert über die am Vortag erfolgte **Wahl von zwei neuen Mitgliedern des Stadtbezirksbeirats Altstadt in den Stadtteilbeirat**. Gewählt wurden Tobias Händler und Martin Helbig. Sie dankt Herrn Helbig, dass er sich seine Teilnahme so kurzfristig einrichten konnte. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Gegen die Veröffentlichung eines Sitzungsfotos im Internet gibt es keine Einwände.

17.40 Uhr kommt Kerstin Göpfert zur Sitzung hinzu. Somit sind 13 Stimmberechtigte anwesend.

TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand Förderprojekte 2024 (Folien 5 - 6)

Herr Kunert berichtet über **den Umsetzungsstand der Projekte** aus dem Verfügungsfonds 2024.

Das Bönischplatzfest fand am 14.9. trotzwechselhaften Wetter statt. Es kamen rund 400 Besucher*innen unter anderem zu den Info- und Mitmachständen verschiedener Akteure sowie zum Bühnenprogramm. Es gab viele positive Rückmeldungen. Eine Fortführung in den nächsten Jahren ist angedacht. Die Abrechnung steht noch aus, voraussichtlich wird die Förderung unter anderem aufgrund von Absagen von Künstler*innen nicht voll ausgeschöpft, sodass Fördergelder wieder frei werden.

Herr Kunert zeigt den **Überblick zum Abrechnungsstand** über die sieben bislang beschlossenen Projekte aus dem **Verfügungsfonds 2024** und die erfolgte Mittelbereitstellung für den Wohnhoffonds Hopfgartenstraße. Nach aktuellem Beschlussstand sind im Bereich der **kommunalen Eigenmittel noch 3.637,13 EUR** und im Bereich der **Städtebaufördermittel noch 631,98 EUR** zur Förderung weiterer Projekte verfügbar.

b) Berichterstattung Wohnhoffonds 2024 und Aufstockungsantrag (Folien 7 - 12)

Herr Kunert nimmt Bezug auf den Beschluss Nr. 3/2024 vom 29.2.2024 über die Bereitstellung von **1.500 EUR aus dem Verfügungsfonds an den Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße 2024**. Gemeinsam mit der ebenfalls 1.500 EUR umfassenden Kofinanzierung der Vonovia hatte der Wohnhofbeirat 2024 insgesamt 3.000 EUR zur Förderung von Projekten im Wohnhof oder mit Mitwirkung von Wohnhofbewohner*innen zur Verfügung, die auf Basis der Förderbedingungen des Verfügungsfonds vergeben wurden.

Im **Wohnhofbeirat** sind aktuell 10 von 28 Hauseingängen mit Haussprecher*innen vertreten. Diese beraten viermal jährlich über die Umsetzung von Bewohneranliegen und die Förderung des Bewohnerengagements. Bislang wurden 126 der 235 erfassten Anliegen umgesetzt. Die Arbeit des Wohnhofbeirats ist nachzulesen unter www.johannstadt.de/wohnhofbeirat.

Herr Kunert stellt die **fünf aus dem Wohnhoffonds 2024 geförderten Projekte** vor:

- Das Projekt **Fahrradreparatur für Hilfsbedürftige** wurde bereits zum zweiten Mal erfolgreich umgesetzt. In diesem Jahr wurden die durch einen Bewohner aufbereiteten 21 Fahrräder am 17.9. an die 101. Oberschule übergeben, die diese an Schüler*innen verleihen und durch die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt auch instandhalten will.
- Das **Wohnhoffest „Wir sind hier –kommt spielen!“** wurde am 8.8.2024 in Kooperation der ansässigen Kindertageseinrichtungen umgesetzt. Dabei wurden rund 200 Menschen erreicht. Es gab verschiedene Spielangebote und eine Musikkapelle. Auch das „Café für alle“ und ein Infostand des Wohnhofbeirats waren vor Ort.
- Anlässlich des Martinstags soll es zum dritten Mal einen **Martinsumzug** im Wohnhof geben, der ebenfalls ein Gemeinschaftsprojekt der anliegenden Kindertageseinrichtungen ist. In den Vorjahren nahmen jeweils rund 300 Menschen unterschiedlichster Milieus und Kulturen daran teil. Mitglieder des Wohnhofbeirats organisieren wieder einen Punschausschank.
- Ziel der **Plakataktion „Unser Zuhause soll sauber bleiben“** ist die Sensibilisierung von Familien im Wohnhof für korrekte Müllentsorgung, Mülltrennung und Müllvermeidung. In einem fächerübergreifenden Projekt im Ethik-, Kunst- und Geographieunterricht der 5. Klassen der 101. Oberschule Johannes Gutenberg entstehen großformatige Aufklärungsplakate, die anschließend in den Eingangsbereichen der 28 Häuser des Wohnhofs ausgestellt werden sollen.
- Mit der Installation einer **Suche-Biete-Tafel** am Zaun der Kita Hopfgartenstraße 9 wurde schließlich die Umsetzung eines Bewohneranliegens gefördert, um eine Möglichkeit zum Aushang von Angeboten und Gesuchen zu unterschiedlichsten Themen zu schaffen.

17.50 Uhr kommt Ismail Davul zur Sitzung hinzu. Somit sind 14 Stimmberechtigte anwesend.

Mit den **beschlossenen Förderungen aus dem Wohnhoffonds 2024** wurden die zur Verfügung gestellten 1.500 EUR sowie die von der Vonovia bereitgestellten 1.500 EUR Kofinanzierung vollständig verausgabt und - vorbehaltlich einer Zustimmung des Stadtteilbeirats zur heute beantragten geringfügigen Aufstockung - sogar leicht um 61,98 EUR überschritten. Die Vonovia hat die entsprechende Erhöhung ihrer Mittel um den gleichen Betrag bereits zugesagt.

Zur Rechenschaftslegung gibt es folgende Fragen oder Anmerkungen:

- **Restmittel aus dem Vorjahr:** Frau Mehling fragt, was mit den Restmittel aus dem Wohnhoffonds 2023 geschehen ist. Herr Kunert erläutert, dass zum 30.9. nicht mit Beschlüssen unteretzte Verfügungsmittel jedes Jahr für weitere Förderungen zurück an den Stadtteilbeirat gehen. Nicht unteretzte Vonovia-Mittel fließen zurück an die Vonovia.

Herr Kunert stellt den **Beschlussvorschlag** des Quartiersmanagements zur Aufstockung des Wohnhofbeirats vor, der offen zur Abstimmung gebracht wird.

Beschluss Nr. 31/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Aufstockung der Förderung des Wohnhoffonds Hopfgartenstraße aus dem Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt 2024 (Beschluss Nr. 3/2024), um die bis 30.9.2024 im Wohnhofbeirat beschlossenen Projekte vollständig mit 50% kofinanzieren zu können.

Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße **61,98 EUR**
(Antragsteller: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt)

Stimmberechtigte: 14 dafür: 14 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Damit wird der Antrag einstimmig beschlossen.

c) Beratung und Beschlussfassung Mittelverwendung Verfügungsfonds 2024 (Folien 13 - 20)

Zur Verwendung der Mittel des Verfügungsfonds 2024 liegen drei Beschlussvorschläge vor.

1. Online-Adventskalender der Schulclowns der 102. Grundschule „Johanna“ 2024

Herr Müller stellt den **Antrag** des Verbunds Sozialpädagogischer Projekte e.V. vor. Ziel des Projekts sind Planung, Dreh und Veröffentlichung eines weiterentwickelten Adventskalenders der Schulclowns der 102. Grundschule „Johanna“, der die Schule als attraktiven und nahbaren Ort vorstellt, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Stadtteil bekanntmacht und auf niedrigschwellige, nonverbale Weise einen Zugang zu Humor in der Adventszeit schafft. Dazu werden in Zusammenarbeit mit Schule, Elternrat, Hort und Abenteuerspielplatz 25 kurze Videos zu Themen rund um die Lebenswelt der Schulkinder entwickelt. Förderung wird beantragt für Honorare (Regie/Aufnahme, Videoschnitt), Kostüme und Requisiten sowie Gema. Die Bekanntmachung erfolgt durch Flyer, Mailverteiler sowie über johannstadt.de.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“ „Gute Lernbedingungen an den Schulen“ „Beteiligung und Mitgestaltung“ sowie „Attraktives Stadtteilimage“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Ehrenamt, Kosten und Finanzierung:** Herr Helbig erkundigt sich nach der ehrenamtlichen Tätigkeit der Clownin und dem dafür veranschlagten Stundenlohn. Herr Müller erläutert, dass die Clownin Lehrerin an der Schule ist und an den Drehtagen ehrenamtlich am Projekt mitwirkt. Herr Kunert erläutert, dass ehrenamtliche Tätigkeiten im Verfügungsfonds gemäß den einschlägigen Anwendungshinweisen des Freistaats Sachsen als Eigenbeiträge mit 8 EUR pro Stunde bewertet werden, dieser Betrag jedoch nicht zur Auszahlung kommt.

18.00 Uhr kommt André Barth zur Sitzung hinzu. Somit sind 15 Stimmberechtigte anwesend.

2. Stimmen und Erinnerungen an den Wiederaufbau der Nördlichen Johannstadt

Frau Simon und Frau Hilgert stellen den **Antrag** des Johannstädter Kulturtreff e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Johannstädter Plattenbauten einen Beitrag zur Erinnerungskultur in Bezug auf den Wiederaufbau des Stadtteils nach dem 2. Weltkrieg zu leisten. Dazu sollen mit Hilfe von Plakaten und Postkarten Erstbezieher*innen ausfindig gemacht und zu einem Jubiläums-Café-Treffen eingeladen werden. 3 anschließende Interviews mit Zeitzeug*innen sowie das Sammeln von Fotos und Geschichten dienen als Grundlage für eine Ausstellung in 2025 sowie für Portraits auf johannstadt.de. Förderung wird beantragt für Honorare und Druckkosten.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Attraktive Nahversorgung und Kreativwirtschaft“ und „Unterstützung von Hilfsbedürftigen“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Kosten und Finanzierung:** Herr Rademann fragt, wie der Stundenlohn von 35 EUR zustande kommt. Frau Hilgert erläutert, dass ein sehr niedriger Stundensatz für eine selbständige qualifizierte Moderation und grafische Gestaltung angesetzt wurde. Diese Unterstützung sei notwendig, um aus den Erzählcafés auch Informationen zu generieren. Darüber hinaus sei für das Ausstellungsvorhaben bereits viel Vorleistung unbezahlt erbracht worden.
- **Kooperationen:** Frau Hannemann bietet eine Kooperation mit dem Gymnasium Johannstadt an, das aktuell zum Thema Zukunftsstadt arbeitet. Die Antragsstellerinnen bedanken sich und ergänzen, dass bereits ein Sondierungsgespräch mit dem Stadtmuseum Dresden stattgefunden habe, das im nächsten Jahr eine Ausstellung zu Plattenbauten in Ost und West plane. Die Johannstadt sei nicht Teil dieser Ausstellung und solle daher separat betrachtet werden.

- **Material aus Wohnkulturausstellung:** Frau Bielmeier erklärt, dass Ausstellungsstücke der Wohnkulturausstellung zum Teil im Stadtmuseum und zum Teil bei der WGJ verblieben seien. Frau Hilgert erklärt, bei der WGJ bereits wegen einer Nutzung der Sammlungen sowie des ehemaligen JohannstadtArchivs angefragt zu haben, jedoch zur Antwort erhalten zu haben, dass aus rechtlichen Gründen kein Zugang gewährt werden könne. Herr Kunert ergänzt, dass es diesbezüglich Nutzungsinteresse im Stadtteil gäbe und sicher wünschenswert wäre, wenn die vorhandenen Sammlungen wieder in irgendeiner Form zugänglich gemacht werden könnten.

3. Suche-Biete-Wand Lili-Elbe-Straße

Herr Kunert stellt den **Antrag** der Kita BioPolis (Träger: TSA Bildung und Soziales) vor, die heute nicht vertreten sein kann. Ziel des Projekts ist es, für Kitafamilien und Anwohner*innen eine Möglichkeit zu schaffen, materielle und immaterielle Dinge anzubieten oder zu suchen. Dazu sollen mit Förderung aus dem Verfügungsfonds ein abschließbarer Schaukasten, ein Briefkasten und eine Box mit ausfüllbaren Kärtchen angeschafft und zusammen mit Infos zur Nutzung an der Außenseite des Zauns der Kita BioPolis zur Lili-Elbe-Straße angebracht werden. Die Leerung des Briefkastens sowie der Aushang der eingeworfenen Kärtchen soll 2- bis 3-mal wöchentlich durch die Kita erfolgen. Die Bekanntmachung ist über die App und die Internetseite der Kita sowie auf johannstadt.de geplant.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu dem Fördergebietsziel „Soziale und kulturelle Teilhabe“ „Beteiligung und Mitgestaltung“ sowie „Attraktives Stadtteilimage“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Pflege der Suche-Biete-Wand:** Frau Gronau fragt, ob der Antrag mit den Kitamitarbeiterinnen abstimmt sei und sie der Pflege ihrerseits zugestimmt hätten. Herr Kunert erläutert, dass dem Antrag ein längerer Abstimmungsprozess voraus ging, sodass er davon ausgeht, dass eine Besprechung auch mit dem Team erfolgte.
- **Notwendigkeit einer zweiten Suche-Biete-Wand:** Herr Rademann hinterfragt, ob angesichts der durch den Wohnhofbeirat beschlossenen Suche-Biete-Tafel an der Kita Hopfgartenstraße 9 ein zweites Angebot erforderlich sei. Herr Kunert erklärt, dass es sich um ein mehrfach vorgetragenes Bürgeranliegen handele und es bisher noch keine Suche-Biete-Angebote im öffentlichen Raum gebe. Eine Evaluation des Erfolgs sei erst nach einer Anlaufphase möglich, jedoch zeige der Bedarf an Aushangmöglichkeiten, dass die Investition in einen Schaukasten und einen Briefkasten in keinem Fall verloren sei und ggf. auch für andere Zwecke eingesetzt werden könne.

Herr Kunert stellt die drei Projektanträge im Überblick dar und erklärt, dass **bei einer Förderung aller Projekte** in beantragter Höhe **von insgesamt 3.066 EUR noch 1.141,13 EUR im Verfügungsfonds 2024** verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 32/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt lehnt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2024 ab:

- 1.) **Online-Adventskalender der Schulclowns der 102. Grundschule „Johanna“ 2024: 865,00 EUR**
(Antragsteller: Verbund Sozialpädagogischer Projekte e.V.)

Stimmberechtigte: 15 dafür: 15 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 33/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2024:

- 2.) **Stimmen und Erinnerungen an den Wiederaufbau der Nördlichen Johannstadt: 1.651,00 EUR**
(Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.)

Stimmberechtigte*: 14 dafür: 13 dagegen: 1 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Daniela Tonk (JOKT).

Beschluss Nr. 34/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2024:

3.) Suche-Biete-Wand Lili-Elbe-Straße:	550,00 EUR
(Antragsteller: TSA Bildung und Soziales gGmbH Kita BioPolis)	
Stimmberechtigte: 15	dafür: 15
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

Damit wurde die Förderung aller drei Projekte beschlossen.

18.25: Andrej Klein kommt zur Sitzung hinzu. Damit sind 16 Stimmberechtigte anwesend.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteiffonds

a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2024 (Folien 22 - 23)

Herr Görg stellt die 11 bislang aus dem Stadtteiffonds 2024 geförderten Projekte im Überblick dar. Er informiert, dass nach aktuellem Beschluss- und Abrechnungsstand noch **Stadtbezirksmittel i.H.v. 19.019,46 EUR und Spendenmittel in Höhe von 8.689,30 EUR** zur Verfügung stehen.

b) Projektanträge zur Verwendung des Stadtteiffonds 2024 (Folien 24 - 36)

Herr Görg informiert, dass **10 neue Projektanträge** zur Beratung und Beschlussfassung vorliegen:

1.) Aufstockung „[Johannstädter Liederpicknicks](#)“

Herr Görg stellt den Aufstockungsantrag des Bewusstsinns e.V. zum Projekt „Johannstädter Liederpicknicks – zusammen speisen, zusammen singend reisen“, dessen Förderung am 23.5.2024 vom Stadtteilbeirat beschlossen wurde. Er führt aus, dass im Rahmen der gemeinschaftlichen Bewirtschaftung des Stadteilladens, anders als zum Zeitpunkt der Antragstellung bekannt, nun doch Mietkostenanteile in Höhe von 560 EUR anfallen (14 Proben à 2,5 Stunden * 16 EUR / h), zu deren Deckung eine Aufstockung der Förderung beantragt wird. Bei einer Förderung würde sich die Zuwendung für das Projekt von 3.726 EUR auf 4.286 EUR erhöhen. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.

2.) [TheaterClub Johannstadt](#)

Frau Arndt und Frau Naumann stellen ihren Projektantrag vor. Ziel des Projekts ist die Etablierung einer langfristig bestehenden Kinder- und Jugendtheatergruppe in der Johannstadt, um Theaterbegeisterte zusammenzubringen und ihre kreativen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Selbstbewusstsein zu fördern. In wöchentlichen Treffen machen die Teilnehmenden anhand theaterpädagogischer Spiele erste Erfahrungen im Schauspiel und Gesang. Zudem üben sich die Kinder und Jugendlichen im Schreiben des Textbuches, im Herstellen von Kostümen und Bühnenbildern. Am Ende wird das Projekt evaluiert. Die Bekanntmachung erfolgt durch Aushänge sowie eine Aktion im Rahmen des Johannstädter Advents.

Herr Görg fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Veranstaltungsort:** Frau Gronau fragt, wo das Angebot stattfinden soll. Die Antragstellerinnen erklären, dass ein Start im Stadteilladen geplant ist, bei wachsender Gruppengröße aber ein Umzug in die Tenza-Schmiede angedacht ist.
- **Motivation und Hintergrund:** Frau Bachmann erkundigt sich nach der Motivation und dem beruflichen Hintergrund der Antragstellenden. Diese erklären, dass sie das Projekt aus Freude am Theater initiieren und kein Bezug zu ihrem beruflichen Hintergrund (Verwaltungsfachangestellte in Elternzeit und Krankenschwester in Ausbildung) besteht.
- **Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen:** Frau Bachmann weist darauf hin, dass es u.a. am Gymnasium Dresden-Johannstadt und an der 102. Grundschule bereits Theaterprojekte

te gibt. Sie regt an, mögliche Kooperationen zu prüfen, um die Zielgruppe auch zu erreichen. Die Antragstellerinnen verweisen auf Erfahrungen mit vorangegangenen Projekten mit Kindern und Jugendlichen, die dabei stets betont hätten, solche Angebote gerade nicht an der Schule machen zu wollen. Sie glauben daher, dass der außerschulische Rahmen geeigneter sei, Hürden abzubauen. Frau Tonk erklärt, dass eine Zusammenarbeit mit dem Kulturtreff zur Bewertung und als Auführungsort denkbar sei. Frau Schubert begrüßt die Unabhängigkeit des Angebots von der Schule und verweist darauf, dass es auch Kinder gebe, die in der Johannstadt wohnen, aber nicht hier in die Schule gehen.

- **Ehrenamtliches Projekt:** Frau Peisker begrüßt, dass das Projekt mit geringen Mitteln ehrenamtlich umgesetzt werden soll, und spricht sich für das Projekt aus.

3.) ZEILE-Kalender für die Johannstadt

Frau Hilgert und Herr Gottwald stellen den Antrag des Johannstädter Kulturtreffs e.V. vor. Ziel des Projekts ist die Herausgabe eines Johannstadt-Kalenders in DIN A3, der die Besonderheiten des Stadtteils portraitiert und das geschätzte Stadtteilmagazin ZEILE in diesem Jahr ersetzt. Die Kalenderblätter, erstellt von ehrenamtlichen Redakteur*innen und überarbeitet von künstlerischen Illustrator*innen, sollen Neugier auf bislang unbekannte Orte, lokale Treffpunkte und Veranstaltungen wecken, generationenübergreifend zur Identifikation mit dem Stadtteil beitragen und für ein Mitwirken im ZEILE-Freundeskreis werben. Die Bekanntmachung erfolgt auf johannstadt.de, in öffentlichen Redaktionstreffen sowie bei mobilen Infoständen im Stadtteil.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. In der **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Verkauf oder Abgabe gegen Spende:** Frau Hannemann fragt, ob Kalender und ZEILE auch käuflich erworben werden können und erklärt ihre Bereitschaft, dafür auch Geld auszugeben. Frau Hilgert verweist darauf, dass die ZEILE bislang kostenfrei für jeden verfügbar war, mit der Gründung des Freundeskreises aber explizit abgefragt werden soll, wer bereit sei, für die Redaktionsarbeit auch regelmäßig eine Spende zu leisten. Auf diese Weise sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um im nächsten Jahr möglichst wieder eine gedruckte ZEILE auf den Weg bringen zu können. Herr Helbig regt an, einen Hinweis auf eine Spendenmöglichkeit auf den Kalender zu drucken, weil es genug Menschen gebe, die ein paar Euro für einen Kalender auszugeben bereit sind. Frau Hilgert erklärt, dies sei geplant. Zudem solle eine eigene Seite auf johannstadt.de auf den Freundeskreis und die Möglichkeiten zur Unterstützung der Stadtteilredaktion hinweisen.
- **Brücke in Richtung weiterer ZEILE-Ausgaben:** Frau Tonk verweist darauf, dass die Herausgabe einer ZEILE-Ausgabe sehr teuer sei und nur aufgrund der großzügigen Projektförderung von UTOPOLIS möglich war. Der Kalender sei deshalb eine wichtige Brücke in Richtung weiterer ZEILE-Ausgaben zu verstehen.
- **Multiplikation über den Stadtteilbeirat:** Herr Gottwald erklärt, jedes Beiratsmitglied erhalte fünf Kalender zur Weitergabe an Nachbarn und Einrichtungen im Umfeld, auf Wunsch gern auch mehr, um die Verteilung zu unterstützen.

4.) Siebdruckwerkstatt mit Lasse

Herr Brähler stellt den Antrag vor. Ziel des Projekts ist die Förderung sozialer Kontakte sowie der Kreativität und handwerklichen Fähigkeiten der Johannstädter*innen. Durch einen eintägigen Siebdruckkurs in zwei Blöcken sollen möglichst viele Teilnehmende individuelle Motive mit Bezug zu Johannstadt auf T-Shirts, Beutel und Poster drucken, welche dann z.B. als nicht-kommerzielle DIY-Weihnachtsgeschenke dienen können. Der Kurs endet mit einem Adventssingen. Parallel dazu soll ein Video produziert werden, welches anschließend zur Bekanntmachung des Stadtteilladens als Raum für nachbarschaftliche Aktionen zum Einsatz kommen kann. Die Bekanntmachung erfolgt über Flyer, Plakate und soziale Medien.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. In der **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Altersspektrum:** Frau Bachmann erkundigt sich, auf welche Altersgruppe das Angebot zielt. Herr Brähler erklärt, gewisse Handfertigkeiten seien erforderlich, sodass Teilnehmende von 10-80 Jahren willkommen seien.
- **Technik:** Frau Bachmann fragt, ob der Druckvorgang per Hand erfolge. Herr Brähler erläutert, er bringe ein eigenes Karussell mit, das allerdings rein analog ohne Motor betrieben werde.
- **Einzeltermine oder Kurs:** Herr Brähler erklärt, es sei auch möglich, nur an einem Termin teilzunehmen. Der Abschluss beim Adventssingen biete dann Gelegenheit, die Ergebnisse zu präsentieren und sich über die Erfahrungen auszutauschen.
- **Teilnehmerzahlen / Videodreh:** Herr Kunert regt an, nicht nur die 15-20 Teilnehmenden aktiven Mitwirkenden am Siebdruck anzugeben, da der Kreis der erreichten Personen unter Einbeziehung des Videos vermutlich größer sei. Herr Brähler bestätigt dies und verweist auf das 2020 mit Stadtteiffondsförderung produzierte [Video zur Fahrradrundfahrt](#), an dem 50 Personen aktiv beteiligt waren, das aber inzwischen 3.000 Views habe. Herr Görg verweist darauf, dass die damals geförderte Videokamera wieder zum Einsatz kommen und am Beispiel des Siebdrucks die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Stadtteilladens dokumentieren soll.
- **Spenden:** Herr Brähler erklärt, es sei angestrebt, Spenden einzuwerben, die anschließend mit der Förderung verrechnet würden.

5.) [Adventsdruckerei](#)

Herr Langer stellt seinen Projektantrag vor. Ziel des Projektes ist es, die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkünfte zu fördern. Zudem sollen kreative Fähigkeiten vermittelt sowie ein kultureller und sozialer Austausch angeregt werden. Dazu plant der Antragsteller, wie im letzten Jahr, in Zusammenarbeit mit einer Johannstädter Künstlerin, im Stadtteilladen einen niedrigschwelligen Workshop zum Kunstdruck anzubieten. Schritt für Schritt sollen die Teilnehmenden von der eigenen Motividee bis zum fertigen Produkt angeleitet werden und z.B. kleine Kunstdrucke, Grußkarten oder Faltpapiere mit nach Hause nehmen. Beworben wird die Aktion über den Johannstädter Advent, Aushänge und Social Media.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.

18:55 Uhr: Claudia Windisch kommt zur Sitzung hinzu. Damit sind 17 Stimmberechtigte anwesend.

6.) [Adventspost - weihnachtliche Postkarten gestalten, schreiben und versenden](#)

Frau Schmidt und Herr Elek stellen den Projektantrag des Bewusstseins e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, in der Vorweihnachtszeit Freude und Dankbarkeit auszudrücken, indem handgeschriebene Postkarten an Nahestehende oder Personen, zu denen der Kontakt abgebrochen ist, verschickt werden. Die Teilnehmer*innen gestalten dabei selbst Postkarten mit individuellen Motiven und Collagen aus der Johannstadt, was die lokale Identifikation stärkt. Ein gemeinsamer Gang zum Briefkasten schließt die Veranstaltung ab. Die Aktion verbindet kreative Gestaltung mit sozialer Nähe und schafft eine bewusste Auszeit in der oft hektischen Adventszeit. Die Bekanntmachung erfolgt über soziale Medien, Aushänge und den Johannstädter Advent.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Teilnehmerzahl:** Herr Kunert fragt, wie sich die Teilnehmerzahl von 30 Personen zusammensetzt. Frau Schmidt erklärt, dabei seien nur die aktiven Postkartengestalter berücksichtigt, die im Stadtteilladen Platz finden, an dem Angebot teilzunehmen. Darüber hinaus würden über die Empfänger der Postkarten durch das Projekt aber mehr Menschen erreicht.

- **Weiterverwendbarkeit des Stempels „Made in Johannstadt“:** Herr Elek erklärt, der Stempel „Made in Johannstadt“ könne anschließend auch weitergegeben werden an den Stadtteilbeirat. Frau Tonk findet den Stempel „Made in Johannstadt“ eine tolle Idee und regt an, diesen unter jedes Projekt zu setzen.
- **Weiterverwendbarkeit der Kunstwerke:** Frau Hannemann erkundigt sich, ob die entstehenden Kunstwerke nach Abschluss der Postkartenaktion noch weiter verwendbar sind. Frau Schmidt erklärt, alle Zeichnungen würden digitalisiert und seien dann druckbar, kolorierbar und vielseitig verwendbar. Frau Hannemann verweist auf das Projekt „Lächeln per Post“ des Gymnasiums, wo die Kinder selbst Karten erstellen, und signalisiert Interesse, die Motive einzusetzen.

7.) Johannstadt tanzt Latin – zwei lateinamerikanische Winterabende

Frau Möbus stellt ihren Projektantrag vor. Ziel des Projekts ist die Förderung des interkulturellen Austauschs und sozialen Miteinanders in der Johannstadt durch zwei lateinamerikanische Tanzabende im Jugendzentrum Jugendkirche für alle Altersgruppen. Beide Abende starten mit einem Einführungskurs mit einer leichten Choreografie als Formationstanz in Linie, gefolgt von den Grundsritten von Salsa und Bachata sowie einfachen Drehungen. Im Anschluss ist Raum für gemütliches, winterlich-weihnachtliches Zusammensein bei Gebäck und Musik. Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden werden erbeten. Die Bekanntmachung erfolgt über soziale Medien, Flyer und lokale Vereine sowie den Johannstädter Advent.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. In der **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Vernetzung mit anderen Lateinamerika-Angeboten:** Herr Helbig erinnert an das vom Stadtbezirksbeirat geförderte Festival Andino und begrüßt die Fortführung. Er erkundigt sich nach der Vernetzung mit anderen Dresdner Lateinamerika-Initiativen. Frau Möbus erklärt, sie selbst habe letztes Jahr im Hof des Meliá-Hotels die „Fiestas im Patio“ ehrenamtlich veranstaltet, woraufhin Bekannte die Tropical-Hafen-Partys im Alberthafen ins Leben gerufen hätten. Dabei handele es sich aber um rein kommerzielle Angebote für die Lateinamerika-Community. Im Gegensatz dazu sei die Idee in der Trinitatiskirche, in erster Linie ein Kultur- und Begegnungsangebot mit Mitbringbuffet in der Adventszeit anzubieten und so auch Menschen an die Musik heranzuführen, die noch nicht zur Community gehören.
- **Teilnehmerzahl:** Frau Peisker findet die angegebene Teilnehmerzahl von 40 Personen für zwei Abende zu wenig für das beantragte Fördervolumen. Frau Möbus erklärt, die Angabe der 40 Personen sei die angestrebte Teilnehmerzahl pro Abend, insgesamt würden 80 Teilnehmer angestrebt und es können auch mehr dabei sein. Herr Görg korrigiert die Zahl in den Unterlagen.

Pause

19.30 Uhr: Martin Helbig verlässt die Sitzung. Damit sind 16 Stimmberechtigte anwesend.

8.) **Vom Shabbat zum Weltfrieden - Weisheit und Wege jüdischer Tradition**

Da der Vertreter des Antragstellers nicht mehr anwesend ist, stellt Herr Görg den Projektantrag des Power4africa e.V. vor. Ziel des Projekts ist die Förderung des interkulturellen Dialogs und des Verständnisses für jüdische Traditionen. Durch ein gemeinsames Shabbat-Abendessen im Jugendzentrum Jugendkirche und einen begleitenden Vortrag sollen Vorurteile abgebaut und Antisemitismus vorgebeugt bzw. verringert werden. Eine anschließende Diskussion soll dazu beitragen, jüdische Kultur und ihre Werte besser kennen zu lernen, um Toleranz und ein harmonisches Miteinander in der Johannstadt zu fördern. Danach gibt es Raum für Austausch und Vernetzung. Die Bekanntmachung erfolgt durch Flyer, Aushänge, über das Internet sowie die Netzwerke der Kooperationspartner.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. In der **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Beteiligung der jüdischen Gemeinde:** Herr Barth erkundigt sich, ob die jüdischen Gemeinden mit einbezogen sind. Herr Görg erklärt, der Kontakt zu einer jüdischen Gemeinde sei hergestellt worden – im Antrag werde die „Synagoge Fiedlerstraße“ auf dem Neuen Israelitischen Friedhof als Kooperationspartner benannt, die zunächst als Veranstaltungsort angedacht gewesen sei, bevor das Projekt aus Kapazitätsgründen in die Jugendkirche verlagert wurde. Er verweist darauf, dass bei der letzten Veranstaltung, die letztlich ohne Förderung mit Beteiligung von Pfarrer Funke und rund 30 Teilnehmenden stattgefunden habe, Kontakte zu einem Referenten entstanden, der die jüdische Kultur vertreten hat und jetzt wieder eingebunden werden soll. Nähere Informationen dazu können aufgrund der Abwesenheit des Antragstellers nicht gegeben werden.
- **Konfliktpotenzial / Zielgruppe:** Herr Rademann zeigt sich unzufrieden, dass über ein konfliktbeladenes Projekt abgestimmt werden soll, ohne dass der Antragsteller vertreten ist. Er kann sich nicht vorstellen, wie das Projekt auch Muslime erreichen soll wie im Antrag angegeben. Frau Hannemann begrüßt, dass das Projekt anders als beim letzten Antrag des Antragstellers deutlich weniger Konfliktpotenzial aufweist, da der Schwerpunkt auf der Förderung des Verständnisses anderer Religionen liege. Auch sie kann sich schlecht vorstellen, wie Muslime für die Veranstaltung gewonnen werden sollen, findet das Ansinnen aber unterstützenswert.
- **Referenten:** Frau Peisker erklärt, sie werde nicht für die Förderung von Referenten mit 30 EUR / h stimmen, wenn sie nicht wisse, wer die Referenten sind.
- **Kooperationspartner:** Frau Peisker und Frau Tonk erkundigen sich, wer hinter der Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit steht. Herr Davul erklärt, dass es sich um ein bundesweites Netzwerk zivilgesellschaftlicher Akteure gegen antimuslimischen Rassismus handele, das u.a. vom Bundesfamilienministerium gefördert wird. Der Ausländerrat, der ebenfalls als Kooperationspartner angegeben ist, sei jedoch nicht angefragt worden.
- **Abendessen:** Frau Mehling erkundigt sich, wie das Abendessen geplant sei. Herr Görg erklärt, dass die Küche mitgemietet werden soll, um koschere Häppchen zuzubereiten.
- **Titel der Veranstaltung:** Frau Mehling findet den Titel „Vom Shabbat zum Weltfrieden“ etwas problematisch und hinterfragt den Zusammenhang.
- **Abwesenheit des Antragstellers:** Verschiedene Beiräte bedauern, den Antragsteller nicht selbst zu dem Projekt befragen zu können. Herr Görg erklärt, der Antragsteller sei heute in Potsdam auf einer Dialogveranstaltung und habe leider nur einen Praktikanten gefunden, der das Projekt vorstellen hätte sollen und jetzt aus unbekanntem Gründen nicht mehr anwesend sei. Er verweist darauf, dass in dem Antrag viele Stunden Arbeit stecken und mehrere Vorbereitungstreffen u.a. mit Pfarrer Funke stattgefunden haben. Herr Barth begrüßt das Ansinnen des Projektes, findet es aber schwierig, die Förderung zu beschließen, solange der Inhalt nicht genau bekannt ist. Er erkundigt sich, ob die Veranstaltung an dieses Jahr gebunden ist. Herr Görg erklärt, dass nur die Fördermittel an dieses Jahr gebunden sind und der Antragsteller bei Nichtzustandekommen eines Beschlusses frei sei, einen neuen Antrag zu stellen. Inwieweit dieser nach mehreren erfolglosen Versuchen bereit sei, diesen Weg nochmals zu gehen, sei allerdings unklar.

9) Weihnachtlicher Bastelnachmittag

Frau Haase stellt den Projektantrag von Frau Schmitt vor. Ziel des Projekts ist es, die Johannstädter*innen bei einem gemeinsamen Bastelnachmittag in der Vorweihnachtszeit zusammenzubringen und in gemütlicher Runde den Austausch zu fördern. Um allen eine Teilnahme zu ermöglichen, soll das Angebot kostenfrei sein; um Spenden wird geworben. Die Künstlerin Juliane Haase stellt ihren vollständig eingerichteten Bastelstand mit Material wie Farben, Scheren und Rohfiguren zur Verfügung. Die Teilnehmer können kleine Engels-Figuren individuell gestalten und sich dabei gegenseitig unterstützen. Die Bekanntmachung erfolgt durch Handzettel, Aushänge, über das Internet sowie im Rahmen des Johannstädter Advents.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.

10) Last Minute Weihnachtsgeschenke

Frau Göpfert stellt den Projektantrag des Jugendtreffs Trini (Träger: Stadtjugendpfarramt) vor. Ziel des Projekts ist es, Kindern und Jugendlichen aus der Johannstadt die Möglichkeit zu geben, kreative Weihnachtsgeschenke selbst zu basteln und herzustellen. Im Jugendtreff Trini wird dazu ein Bastelnachmittag mit verschiedenen Angeboten organisiert, die den Sinn von Weihnachten näherbringen sollen. Für eine besinnliche Atmosphäre sorgen kleine Leckereien, Kinderpunsch und Livemusik. Damit auch Kinder und Jugendliche aus wirtschaftlich schwächeren Familien teilnehmen können, soll das Angebot kostenfrei sein. Die Bekanntmachung erfolgt in sozialen Medien, über Presseinformationen, Flyer und Plakate im Stadtteil sowie über den Johannstädter Advent.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. In der **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Livemusik:** Frau Bachmann erkundigt sich nach dem Erfordernis von Livemusik bei einem Nachmittag, an dem das Basteln im Mittelpunkt steht. Sie stellt fest, dass die Musik der teuerste Posten sei. Frau Göpfert erklärt, dass sie das Projekt nicht geschrieben habe und daher nur vermuten kann, dass mit der Livemusik eine weihnachtliche Stimmung erzeugt werden solle.

c) **Beschlussfassung Verwendung Stadtteifonds Johannstadt 2024** (Folien 37 - 47)

Herr Görg stellt dar, dass **bei einer Förderung aller 10 Projekte** in beantragter Höhe von insgesamt 10.803,20 EUR **Stadtbezirksmittel i.H.v. 8.216,26 EUR** zur Förderung weiterer Projekte im Stadtteifonds verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 35/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

1.) Aufstockung Johannstädter Liederpicknicks (Antragsteller: BewusstSinn e.V.)	560,00 EUR
Stimmberechtigte: 16	dafür: 16
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 36/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

2.) TheaterClub Johannstadt (Antragstellerin: Nadin Arndt)	320,00 EUR
Stimmberechtigte: 16	dafür: 16
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 37/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

3.) ZEILE-Kalender (Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.)	4.431,16 EUR
Stimmberechtigte: 14	dafür: 14
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 GO sind Daniela Tonk und Olaf Höfler-May.

Beschluss Nr. 38/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

4.) Siebdruckwerkstatt mit Lasse (Antragsteller: Christian Brähler)	855,00 EUR
Stimmberechtigte: 16	dafür: 16
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 39/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

5.) Adventsdruckerei **387,91 EUR**
(Antragsteller: Sebastian Langer)

Stimmberechtigte: 16 dafür: 16 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 40/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

6.) Adventspost – weihnachtliche Postkarten gestalten und versenden **400,00 EUR**
(Antragsteller: BewusstSinn e.V.)

Stimmberechtigte: 16 dafür: 16 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 41/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

7.) Johannstadt tanzt Latin – zwei lateinamerikanische Winterabende **1.612,00 EUR**
(Antragsteller: BewusstSinn e.V.)

Stimmberechtigte*: 15 dafür: 15 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 GO ist Kerstin Göpfert.

Beschluss Nr. 42/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

8.) Vom Shabbat zum Weltfrieden: Weisheit und Wege jüdischer Tradition **1.000,00 EUR**
(Antragsteller: BewusstSinn e.V.)

Stimmberechtigte*: 15 dafür: 4 dagegen: 3 Enthaltungen: 8

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 GO ist Kerstin Göpfert.

Beschluss Nr. 43/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

9.) Weihnachtlicher Bastelnachmittag **477,13 EUR**
(Antragsteller: BewusstSinn e.V.)

Stimmberechtigte: 16 dafür: 16 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 44/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, Anteil Stadtbezirksmittel:

10.) Last Minute Weihnachtsgeschenke **760,00 EUR**
(Antragsteller: BewusstSinn e.V.)

Stimmberechtigte*: 15 dafür: 15 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 GO ist Kerstin Göpfert.

Damit wurde die Förderung der Projekte 1-7, 9 und 10 in der beantragten Höhe beschlossen. Der Projektantrag Nr. 8 verfehlte die erforderliche Zweidrittelmehrheit.

TOP 3 – Perspektive Stadtteilbeirat und -fonds 2025+ und Beschlussfassung (Folien 49 - 51)

Die Perspektive des Stadtteilbeirates und des Stadtteiffonds ab 2026 ist derzeit noch unsicher.

Herr Kunert erinnert daran, dass das **Projekt Stadtteilbeirat und Stadtteiffonds** als Modellprojekt im Rahmen der Zukunftsstadt Dresden 2019 gestartet ist und seit dessen Ende 2021 nur durch jährliche Projektförderungen der Landeshauptstadt und großzügige Spenden der WGJ weiter bestehen konnte. Die Finanzierung des Projektes umfasst zwei Säulen:

1. die **Ausstattung des Stadtteifonds**, die bislang zu einem großen Teil durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt finanziert wurde. Hierfür standen 2024 33.370,75 EUR Stadtbezirksmittel zur Verfügung, die zu 100% an die Antragsteller*innen weitergegeben oder – sofern zum Jahresende nicht untersetzt – zurückgezahlt werden. Ergänzend wurden private Mittel der WGJ eingesetzt, um Projekte fördern zu können, die der Stadtteilverein mit Stadtbezirksmitteln nicht fördern kann.
2. **die Projektarbeit des Stadtteilvereins**, die etwa zur Hälfte durch Mittel der Abteilung Bürgeranliegen (Aktivierungs- und Beteiligungsarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Stadtteilbeirats, Öffentlichkeitsarbeit) und durch Stadtbezirksmittel (Beratung der Antragstellenden, Prüfung der Förderfähigkeit von Projektanträgen und Verwendungsnachweisen, Verwaltung und Abrechnung des Fonds) finanziert wird. Hierfür wurden 2024 insgesamt 37.919,35 EUR für eine halbe Projektstelle plus Sachkosten (Mietanteile, Öffentlichkeitsarbeit) und Honorare für die Revision bereitgestellt. (*Anm. d. Protokolls: Die in der Sitzung genannte Zahl von 34.707,35 EUR wurde korrigiert*). 2024 wurden diese erstmals zu 100 Prozent von der Stadt gefördert. In den Vorjahren floss jeweils ein Anteil der WGJ-Spende in die Kofinanzierung.

Bislang ausgeklammert aus dem Projekt ist das Städtebaufördergebiet Nördliche Johannstadt, für das noch bis 2026 ein vom Quartiersmanagement verwalteter Verfügungsfonds existiert. Allerdings ist das Projekt **zentral für die Verstetigung der Stadtteilarbeit** des Quartiersmanagements, da die Projektförderung durch den Verfügungsfonds nach dessen Auslaufen durch den Stadtteifonds ersetzt und fortgeführt werden soll.

Obwohl ein hohes Maß an sowohl ehrenamtlichem Engagement als auch an privaten Mitteln in das Projekt einfließen, ist das Projekt **Stadtteilbeirat und Stadtteifonds weder rein ehrenamtlich umsetzbar ist noch rein privat finanzierbar**. Eine professionelle Teilzeitstelle ist für die Projektarbeit unverzichtbar, und die Finanzierung dieser Stelle und des Fonds wird im Sinne einer öffentlich-privat finanzierten Gemeinwesenarbeit **auch in Zukunft auf eine ausreichende öffentliche Anteilsfinanzierung angewiesen** sein.

Herr Görg informiert, dass dem Stadtteilverein vor dem Hintergrund der aktuellen kommunalen Haushaltssituation **am 19.9.2024 durch die Abteilung Bürgeranliegen signalisiert wurde, dass eine Fortführung des Projekts mit den bisherigen Verwaltungs- und Personalkosten voraussichtlich nicht realisierbar sein wird**. Aktuell wird diskutiert,

- die **Verwaltung des Stadtteifonds** (inkl. Prüfung Anträge und Verwendungsnachweise sowie Auszahlungen der Förderung) zukünftig bei der Landeshauptstadt zu belassen,
- die **Förderung der Projektarbeit** auf 8.000-11.000 EUR zu kürzen, was aber nur noch in etwa 1/8 Projektstelle + Sachkosten entsprechen würde und auch bei Abgabe der Fondsverwaltung nicht ausreichen würde, um das Projekt fortführen zu können,
- **die 2025 anstehenden Beiratswahlen** wegen Nichtfinanzierbarkeit zu verschieben, wodurch die bisherigen Beiräte gem. § 2 Nr. 2 der Geschäftsordnung bis zur Wahl weiterhin im Amt bleiben würden.

Herr Görg erklärt, dass aus Sicht des Stadtteilvereins eine eigene Fachförderrichtlinie für Stadtteifonds und -beiräte langfristig die beste Grundlage für eine Verstetigung wäre, übergangsweise aber eine weitere projektbezogene Förderung durch Stadtbezirk und Abteilung Bürgeranliegen mit Ergänzung durch die auch in Zukunft in Aussicht gestellte WGJ-Spende angestrebt wird. Eine Diskussion

über generelle Verlängerung der Mandatsperiode und entsprechende Änderung der Geschäftsordnung könne im kommenden Jahr geführt werden, sobald die Rahmenbedingungen klarer sind.

Frau Schubert informiert, dass der Stadtbezirksbeirat am 23.10.2024 mehrheitlich einen an den Oberbürgermeister gerichteten **Vorschlag zur Verstetigung des Projektes Stadtteifonds und Stadtteilbeiräte** beschlossen hat, der nun beantwortet werden muss.

In der anschließenden **Diskussion** werden folgende Aspekte vertieft:

- **Ergänzung:** Herr Barth erklärt, dass eine Übernahme der Fondsverwaltung durch die Stadt ebenfalls die Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle erfordern würde, wofür die Aussichten schlecht stünden. Seit drei Jahren gebe es Bemühungen, das Projekt zu verstetigen. Eine dauerhafte Finanzierung des Stadtteifonds durch Mittel aus dem Stadtbezirksbeirat sei nicht möglich, da diese nicht zu einer institutionellen Förderung werden dürfe und zudem abhängig von der politischen Zusammensetzung des Stadtbezirksbeirats sei. Eine institutionelle Förderung sei aus seiner Sicht die richtige Lösung, müsse aber vom Stadtrat beschlossen werden. Um den Fonds 2026 mit Stadtbezirksmitteln auszustatten, stünde er bereits in Abstimmung mit dem Stadtbezirksamtsleiter von Pieschen, Herrn Grundmann, in dessen Stadtbezirk es den Stadtteilbeirat und -fonds Pieschen/Mickten gibt. Man wolle sich gemeinsam dafür einsetzen, auch für 2026 eine Verwaltungsvorlage zur Förderung der Stadtteifonds zu erwirken.
- **Demonstration:** Herr Davul verweist auf die angekündigten sozialen Kürzungen in verschiedenen Gesellschaftsbereichen und regt eine Teilnahme an der am 21.11. stattfindenden Demo zu den Kürzungen im Haushalt vor dem Rathaus an.

Der folgende **Beschlussvorschlag** wird offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 45/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt bittet die Stadtverwaltung, eine Lösung für die Verstetigung des Projekts „Stadtteifonds und Stadtteilbeiräte“ vorzulegen, die den Trägervereinen eine für die Projektdurchführung ausreichende öffentliche Anteilsfinanzierung und deren Ergänzung durch private Spenden ermöglicht.

Begründung: Vor dem Hintergrund des Auslaufens des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt Ende 2026, einer zunehmenden Entfremdung von Bevölkerungsgruppen von den politischen Parteien und eines abnehmenden Gemeinschaftsgefühls erachten wir es als wichtiger denn je, den Johannstädter*innen auch weiterhin durch Stadtteilbeirat und -fonds einen niedrighschwelligen Zugang zur demokratischen Mitgestaltung des Gemeinwesens zu ermöglichen.

Stimmberechtigte: 16 dafür: 16 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Damit wurde der Beschluss einstimmig gefasst und wird durch den Stadtteilverein an Herrn Schulz (Direktorium des Oberbürgermeisters) geschickt.

TOP 4 – Wahl Sprecher/in und stellv. Sprecher/in des Stadtteilbeirats (Folie 53)

Herr Görg verliest §6 der Geschäftsordnung des Stadtteilbeirates und fragt, ob sich neben Tobias Funke und Andrea Peisker, die bereits ihrer Kandidatur erklärt haben, weitere Mitglieder des Stadtteilbeirates als Sprecher*in zur Wahl stellen möchten. Dies ist nicht der Fall.

Auf Nachfrage nach den konkreten Aufgaben der Sprecher*innen erläutert Frau Schubert, dass diese in der Vergangenheit den Beirat bei Veranstaltungen vertreten haben und bei Interesse auch in die Vorbereitungen der Stadtteilbeiratssitzungen einbezogen wurden. Dabei könne das Amt je nach Kapazitäten weiter oder enger ausgefüllt werden. Herr Kunert erklärt, dass Sprecher*innen insbesondere bei Themen nötig seien, in denen der Beirat eine eigene Stimme braucht. Dies sei beispielsweise bei den Bemühungen um Verstetigung der Fall. Die Übernahme weiterer Aufgaben (Teilnahme an Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit) sei wünschenswert, werde aber nicht vorausgesetzt, da es

sich um ein zusätzliches Ehrenamt handelt. Herr Görg weist darauf hin, dass nach der Wahl mit den Sprecher*innen ein Treffen zur genauen Aufgabenabstimmung angedacht sei.

Es gibt keine Einwände gegen eine offene Wahl.

Anwesende Stimmberechtigte: 16

Position	Kandidat*innen	Stimmen
Sprecher	Tobias Funke	16
Stellvertretende Sprecherin	Andrea Peisker	16

Frau Peisker nimmt die Wahl an, Herr Funke wird über das Ergebnis der Wahl im Nachgang zur Sitzung informiert. (Anm. d. Protokolls: Herr Funke hat die Wahl ebenfalls angenommen.)

TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 55 - 56)

1. Informationen des Quartiersmanagements

a) Aufstellung Infostelen zum historischen Rundweg

Herr Kunert informiert, dass im Rahmen des Projekts „Historischer Rundweg durch die Nördliche Johannstadt“ in den kommenden Wochen acht weitere Stelen aufgestellt werden sollen. Drei der geplanten 12 Stelen seien bereits in den letzten Jahren im Johangarten, auf der Lili-Elbe-Straße und am Bönischplatz aufgestellt worden. Die letzte Stele werde 2025 im Zuge der Wiederherstellung der ehemaligen Blumenstraße zwischen Bundschuhstraße und Pfeifferhannsstraße am neuen Stadtteilhaus aufgestellt wird. Bereits seit 2020 sind alle Inhalte des Rundwegs in Deutsch, Englisch, Russisch und Arabisch auf <https://www.johannstadt.de/thema/stadtteilgeschichte> nachzulesen.

2. Informationen des Stadtteilvereins

a) Vorgehensvorschlag Logo Stadtteilbeirat

Herr Görg erläutert einen mit Herrn Höfler-May abgestimmten Vorgehensvorschlag zur Entwicklung eines Logos für den Stadtteilbeirat:

1. Herr Höfler-May erstellt drei Variantenvorschläge nach erster Absprache mit dem Stadtteilverein
2. Im Umlaufverfahren werden Varianten priorisiert und Anregungen und Hinweise gesammelt
3. Die Anregungen und Hinweise werden durch Herrn Höfler-May eingearbeitet
4. Der finale Logovorschlag wird in der nächsten Beiratssitzung Anfang März 2025 verabschiedet.

Es gibt keine Einwände oder Anregungen.

3. Informationen der Beiratsmitglieder

a) Stellungnahme Schulneubau der 101. Oberschule auf der Cockerwiese

Frau Schubert informiert, dass der Schulneubau der 101. Oberschule auf der Cockerwiese aufgrund der Haushaltssituation auf der sogenannten „Liste der Grausamkeiten“ steht. Dies bringe nicht nur die 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“, sondern auch das Gymnasium Johannstadt in erhebliche Schwierigkeiten. Bisher sei mit dem Neustart der Oberschule an der Cockerwiese zum Schuljahr 2028/2029 geplant. Am bisherigen Standort Pfothenhauerstraße haben die Schulen bereits jetzt Platzprobleme, die sich durch einen weiteren Aufschub des Neubaus verschärfen. Der Stadtbezirksbeirat habe in seiner gestrigen Sitzung auch hierzu einen Vorschlag an den Oberbürgermeister verabschiedet. Frau Schubert regt eine Beschlussfassung des Stadtteilbeirats im Umlaufverfahren an, da sowohl Gymnasium als auch Oberschule im Stadtteilbeirat vertreten und wichtige Akteure im Stadtteil sind.

Frau Hannemann bittet um Unterstützung des Neubaus, dem bis auf die Mittelbereitstellung nichts mehr im Weg stehe. Der jetzige Schulstandort sei zu klein für drei Schulen, und da im Gymnasium

jedes Jahr weitere Klassen dazukommen, verschärft sich die Situation von Jahr zu Jahr und die Konflikte auf dem Schulgelände mehren sich. Ursprünglich sei der Auszug der Oberschule 2025 geplant gewesen, dann auf 2028 verschoben und nun stehe er ganz auf der Kippe. Das sei existenzbedrohend und schaffe kein gutes Lernklima für die Schüler*innen. Die Unterstützung sei wichtig, damit Kinder und Jugendliche in der Johannstadt nicht weiter benachteiligt werden.

In einer anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Inhalte vertieft:

- **Planungen:** Herr Klein fragt, wie die bisherigen Planungen aussahen. Frau Hannemann erläutert, dass der Neubau am Hygienemuseum eine Ausrichtung der 101. Oberschule auf eine gute Vorbereitung für Ausbildungen im Handwerk ermöglichen soll. Nach Auszug bezieht das Gymnasium dann den bislang von der Oberschule genutzten Plattenbau mit.
- **Ersatzplan:** Herr Rademann fragt, wie denn der Plan der Stadt aussehe, wenn der Neubau ausgesetzt würde. Frau Hannemann stellt dar, dass es laut ihren Informationen bislang keinen Plan B gibt, wie die Schulen am Standort ohne Neubau weiter lehren und lernen sollen. Dieser solle wohl erst bei beschlossener Kürzung des Neubaus entwickelt werden.

Die Beschlussvorlage zur Unterstützung des Neubaus der 101. Oberschule an der Cockerwiese wird zeitnah auf den Weg gebracht und nach Beschlussfassung an Herrn Donhauser (Bürgermeister für Bildung, Jugend und Sport) und die Stadträte adressiert.

b) Zwischenstand „Legal Plains“

Herr Barth berichtet, dass weiterhin Gespräche zur Legalisierung der Flächen zum Sprühen im Johanningarten laufen. Der Kriminalpräventive Rat habe das Thema auf der Agenda. Herr Kunert ergänzt, dass über die Stadtteilrunde das Thema auch ins Jugendamt getragen wurde. Frau Hannemann bedankt sich für das Engagement.

c) Ablauf Stadtteilbeiratssitzung

Herr Rademann schlägt vor, über Projektanträge zukünftig direkt nach der Projektvorstellung abzustimmen, um die Wartezeit der Antragsteller*innen zu verkürzen. Frau Tonk erinnert daran, dass dies in vergangenen Sitzungen bereits ausprobiert wurde. Herr Barth ergänzt, dass es mehr Anträge als Mittel in den Fonds geben kann und daher eine Vorstellung aller Anträge mit anschließender Abstimmung sinnvoll sei. Es gibt keine Einwände, weiterhin wie bisher zu verfahren.

d) Verabschiedung Daniela Tonk

Frau Tonk verabschiedet sich nach langjähriger Mitwirkung im Stadtteil- und Quartiersbeirat, da sie aus privaten Gründen zum Ende des Jahres aus Dresden wegziehe. Eine neue Geschäftsführung für den Johannstädter Kulturtreff e.V. werde aktuell noch gesucht. Sie sei begeistert von der Arbeit des Stadtteilbeirats, wofür die heutige Sitzung mit den vielen Anträgen nochmal eine Sternstunde gewesen sei. Stadtteilbeirat, Stadtteilverein und Quartiersmanagement danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen Frau Tonk alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

TOP 6 – Sonstiges, nächste Sitzungen (Folie 58-59)

Die erste Sitzung im kommenden Jahr wird am 12.3.2025 stattfinden. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Frau Schubert dankt den Anwesenden für ihre Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.15 Uhr.